

sich der s. R. auch international als eine bedeutende Kunstströmung herausgebildet. Sie entstand, als die revolutionäre Arbeiterbewegung die Wirkungspotenzen der Künste mehr und mehr in ihrem sozialen Befreiungskampf nutzte, als die Arbeiterklasse selbst Organisator einer historisch neuen Wechselbeziehung zwischen Kunst und Leben, Kunst und Wirklichkeit wurde, bedeutende Künstler des Bürgertums anzog und aus den eigenen Reihen Künstler hervorbrachte, die sich mit ihrem künstlerischen Schaffen in den Dienst der revolutionären Ziele der Arbeiterklasse stellten. Der s. R. stellt eine historisch neue Qualität in der Kunstentwicklung dar.

Der s. R. bewährt sich in der Realität als Kunstprogramm der Arbeiterklasse und bei der Herausbildung reich differenzierter sozialistischer Kunstverhältnisse sowie in der Kunstentwicklung, die alle Werte erschließt, die sozialistische Persönlichkeiten brauchen, und eine vielgestaltige, vielseitige Bedürfnisse befriedigende künstlerische Öffentlichkeit fordert. Die Programmatik des s. R. muß mehr als früher davon ausgehen, daß das traditionelle künstlerische System durch die Entwicklung der audiovisuellen Massenmedien und der populären Künste in Bewegung geraten ist und zu Neuerungen herausfordert. Im künstlerischen Schaffen zeigt sich die anhaltende Entwicklung des s. R. in der Bereicherung des sozialistischen Ideengehalts, durch neue, weiter differenzierte Menschenbilder, vor allem auch bei der Darstellung von Vertretern der Arbeiterklasse, durch die Erweiterung der künstlerischen Verfahren und Mittel, durch einen neuen Umgang mit Vergangenheit und Zukunft, mit dem Fiktiven und dem Authentischen, mit dem Märchen und dem Mythos, mit der Zuwendung zu neuen Bereichen des künstlerischen Erbes und nicht

zuletzt durch vielfältige Beziehungen zur internationalen Entwicklung der Kunst. Das erscheint in der DDR in einer sich immer mehr differenzierenden Kunstlandschaft, die Bestandteil der sozialistischen —> *Lebensweise* wird. Die Beziehungen zwischen dem s. R. als dem Zentrum der Kunst und anderer zeitgenössischer Kunst im Sozialismus erweitern sich, Parteilichkeit und Volksverbundenheit sind auf neue Grundlagen gestellt. Auf der Tagesordnung steht die Analyse dieser den s. R. bereichernden Vorgänge.

Sowohl die Entwicklung des s. R. als künstlerische Strömung als auch seine Anwendung als Kunstprogramm der revolutionären Arbeiterklasse und des Sozialismus war und ist begleitet von kunstkritischen und -theoretischen Reflexionen, woran Kulturpolitiker und Künstler, Kritiker und Kunstwissenschaftler teilhaben. Zusammenfassende Erörterungen solcher Art wurden und werden in der Literatur oft als Theorie des s. R. bezeichnet. Sie versucht, die objektiv und subjektiv begründeten Prinzipien, die individuellen und gesellschaftlichen Zielsetzungen der künstlerischen Aneignung von Realität durch den s. R. und dafür wichtige kunstphilosophische Kategorien zu beschreiben. Das System von Verfahren und Prinzipien der künstlerischen Aneignung von Realität wird häufig als die Methode des s. R. gekennzeichnet. Damit im Zusammenhang steht ein einseitig an der wissenschaftlichen Erkenntnis angelehntes und von Hegel adaptiertes Modell einer Gegenstand-Methode-Dialektik. Seit einiger Zeit wird deshalb solch ein Methodenbegriff berechtigterweise seltener verwendet. Die Theorie des s. R. überkreuzt sich in vielerlei Hinsicht mit kunstwissenschaftlichen Einzeldisziplinen und einer allgemeinen marxistisch-leninistischen Kunstphilosophie, so daß sie